

## LOKALREDAKTION MOSBACH

So erreichen Sie uns:

Zustellung/Anzeigen: 0 62 61 - 93 22-0

Tel. Redaktion: 0 62 61 - 93 22-20  
Fax Redaktion: 0 62 61 - 93 22-35  
E-Mail Redaktion: red-mosbach@rnz.de„muSix“ singen  
„heute wie neu“Preisgekrönte A-cappella-Gruppe  
am 26. August im Burggraben

**Neckarelz.** Am Donnerstag, 26. August, 20 Uhr, wird der Burggraben Neckarelz von einem besonderen Klangerlebnis erfüllt. Die erfolgreiche A-cappella-Formation „muSix“ ist zu Gast beim 25. Mosbacher Sommer. Sie ist Sieger im Bundescontest A-cappella, Sparte Pop professionell, und holte in San Francisco den 2. Platz beim Cara-Award, dem „Grammy“ der A-cappella-Szene. 2009 räumte sie beim Vokal.total-Festival in Graz ab: Es gab zwei Golddiplome, ein Silberdiplom und einen ersten Platz.

Die fünf Sänger schaffen es, kreischende Gitarren, dröhnende Bässe und sogar Schlagzeug mit dem Mund täuschend echt zu imitieren. Man darf sich also auf die Stimmgewalt von André Bachmann, Patrick Oliver, Björn Sterzenbach, Stefan Flügel und Till Blumenthal freuen. Sie sind mit ihrer neuen muSix-Show „Heute wie neu“ unterwegs in der Geschichte der Popmusik.

ANZEIGE

Mit allen Sinnen genießen:  
**Höranalyse und  
Kochbuch**  
kostenlos  
**SchönerHören** Mosbach am Ludwigsplatz

Nichts bleibt unangetastet – man hört Santana, Dirty Dancing, Outkast und Tic Tac Toe. Das Highlight sind „Perlen des Ostrocks“, die die Musiker zum Besten geben. Puhdys, Pankow, Lift oder Manfred Krug – die Interpretationen von muSix lassen die betagten Hits wie neu klingen.

Seit zehn Jahren besteht die Band aus den waschechten jungen Berlinern. In der Schule zusammen gefunden, nutzten sie ihre Zeit intensiv und waren sehr fleißig: unzählige Konzerte zwischen Bayern und Ostsee, Firmenevents und Wettbewerbsgewinne von Südkorea bis Österreich, TV-Auftritte sowie zwei Alben: Dies beschreibt nur kurz, was die fünf Stimmakrobaten in den ersten zehn Bandjahren auf die Beine gestellt haben. Die „Vocal Popper“ entführen die Zuhörer und Zuschauer auf eine Zeitreise. Neben dem fantastischen Gesang gibt es herrliche Moderationen und einfallreiche Choreographien. Die Zeitungen loben „muSix“. „Leipziger Volkszeitung“: „Ein Beat, der in die Füße geht, dass sie nicht still stehen können. Der groovt, der swingt, der zum Mitklatschen einlädt. Aber auf der Bühne ist kein Schlagzeug, sind keine Percussions zu sehen. Nicht mal ein Bass, der für den warmen Ton verantwortlich sein könnte, wird mit flinken Fingern gezupft. Nur die fünf waschechten Berliner von muSix stehen dort.“

Eintrittskarten zum Konzert am 26. August im Neckarelzer Burggraben gibt es bei der Tourist Information am Marktplatz und im Internet unter [www.mosbach.de](http://www.mosbach.de), oder an der Abendkasse. Sollten die Wetterbedingungen ein Open-Air-Konzert nicht zulassen, findet die Veranstaltung in der Alten Mälzerei statt.

## Dieser Kräutermarkt war richtig duftete

Kräutermarkt bei Sonnenschein lockte die Massen an – Großes Interesse an Führung durch Stadt und Klostergarten



Schönes, Nützliches und Leckeres aus Kräutern gab es am Samstag auf dem Mosbacher Kräutermarkt zu entdecken. „Klassiker“ wie Lavendelkissen gehörten ebenso zum breit gefächerten Angebot wie Ausgefallenes. „Neues aus der Natur“ wusste Apothekerin Ute Hess bei ihrer Führung durch den Klostergarten zu berichten. Fotos: Peter Lahr

Von Peter Lahr

**Mosbach.** Die Qual der süßen Wahl, sie begann am Samstag, kaum hatte man sich auf den Kräutermarkt begeben. Zwischen Löwenzahn-, Rosenblüten- und Himbeergelee konnte man sich am Stand von Iris Link aus Eberbach entscheiden, seit kurzem staatlich anerkannte Kräuterpädagogin. Nicht nur naschhafte Bienen fanden hier ein kleines Paradies.

„Es ist einmalig“, fanden zahlreiche Passanten – und entschieden sich gerne gleich für mehrere Gläschen. „Heute ist ein Super-Tag. Nach all den Regentagen wollen die Leute raus“, zeigte sich nicht nur Iris Link hochzufrieden mit der Resonanz und der heiteren Stimmung.

Daran hatten neben den findigen Organisatoren und den vielfältigen Bestückern auch die „Los Amigos“ gebührend Anteil. Webten sie doch mit lockeren Gipsy-King-Weisen, südamerikanischem Esprit und spürbarer Spielfreude einen unbeschwertem Klangteppich über das

bunte Marktgeschehen. Kräuterpflanzen bildeten das „dufte“ Zentrum.

Von A wie Andorn oder aztekisches Süßkraut bis Z wie Zitronenverbene oder Zimmerknoblauch reichte das große Kräuter-ABC in der Altstadt. In Klaus Regers „Mosbacher Kräutersuppe“ steckte darüber hinaus noch die magische Zahl Sieben: Sauerampfer, Basilikum, Dill, Peterling, Schnittlauch, Liebstöckel und Zitronenverbene sorgten für das gewisse Etwas.

„Klassiker“ wie Lavendelkissen gehörten ebenso zum breitgefächerten Angebot wie Ausgefallenes. Hier übte sich ein vergoldeter Frosch im Yoga. Dort tummelten sich fotoscheue Gnome. Olivenkraut hatte Joachim Schu aus Neunkirchen im Saarland mitgebracht und empfahl es zu Salaten und Ratatouille. Mit der ayurvedischen Pflanze Mukuna Wenna könne man beim Kochen keine Fehler machen: „Sie schmeckt nach nichts“. In Sri Lanka werden die dekorativen roten Blätter zu Suppen, Salaten, Curries und Sam-



bals verarbeitet und stehen in dem Ruf, gut für die Augen zu sein. Die Qual der Wahl, sie konnte auch im „Senfgarten“ von Steffi Weiss auftreten. Hier gab es 20 Sorten – von Aprikosen-Senf, der besonders zu Käse passt, bis zum „Wikingersenf“, eher für „ganze Kerle“ geeignet. Dass man aus einer Jungfer im Grünen auch ein ätherisches Kunstwerk zaubern kann, das zeigte Monika Kretz von der „Kunstbackstube“.

Zur „Stadt- und Kräuterführung“ konnte Christel Marmann 40 Interessierte begrüßen. Die Benediktiner gründeten nicht nur im Jahr 826 Mosbach. Von den Benediktiner-Abteien auf der Insel Reichenau und in St. Gallen ließen sich auch die Planer des „Klostergartens“ inspirieren. Davon berichtete Apothekerin Ute Hess hinter dem Landgericht, errichtet 1686 als Franziskanerkloster. „Typisch Benediktiner“ sei etwa die Einteilung des Gartens in eine Obstwiese – dort wurden einst sogar die Mönche bestattet – sowie einen Bereich mit Arznei- und Gewürz-

pflanzen. Nicht zu vergessen, die Gemüsebeete. „Es ist leider nicht so, wie wenn jetzt die Benediktiner leben würden“, dachte Ute Hess mit Wehmut an den toten Zustand des Klostergartens während der Landesgartenschau 1997. Doch beim Gang durch die Heilpflanzenbeete wusste die Anlage gleichwohl zu gefallen.

Den fachkundigen Ausführungen zu Alant, dem „Hellenkraut“, zu Wermut, Salbei, Zitronenmelisse & Co lauschten die Zuhörer gebannt. Dass auch bei altherkannten Pflanzen noch neue Wirkungen entdeckt werden können, zeigte die Apothekerin am Beispiel des Johanniskrauts auf. Kam einst vor allem das „Rotöl“ bei Prellungen und Verstauchungen zum Einsatz, so wende man nun Johanniskrauttee bei leichten Depressionen an. Hochkonzentriert gehöre es allerdings in die Hände des Arztes. Nicht nur, dass die Haut dadurch sehr lichtempfindlich werde. Auch wer die Pille oder gerinnungshemmende Medikamente einnehme, müsse auf Nebenwirkungen achten.

## Der Mosbacher Rennwagen blieb in der Box

Rennteam der Dualen Hochschule Mosbach bei der „Formula Student Germany“ nur statisch im Rennen – Akkus waren unbrauchbar

Von Heiko Schattauer

**Hockenheim/Mosbach.** Es klang nach Formel 1, es roch nach großem Rennsport, und es sah mitunter auch fast genauso aus. Was die mehr als 90 Teams bei der „Formula Student Germany“ (FSG) am Wochenende auf dem Hockenheimring abliefern, konnte sich wirklich sehen und hören lassen. „Das sind die Formel-1-Konstrukteure der Zukunft“, war sich denn auch einer der vielen Zuschauer auf dem Ring sicher, während einer der Studentenboliden im Highspeed auf der Start- und Zielgeraden vorbeischießt. Bei der FSG treten Studententeams aus ganz Europa mit selbst entwickelten und selbst gebauten Rennwagen in verschiedenen Disziplinen (und unterteilt in Fahrzeuge mit Verbrennungs- und Elektromotor) gegeneinander an.

Erstmals mit dabei war auf dem Hockenheimring auch das MosTEC-Rennteam der Dualen Hochschule Mosbach (wir berichteten bereits). Wenngleich nur statisch. Denn fahren wollte das Elektro-



Corpus delicti: Marcus Maiwald mit einem der Akkus, die eigentlich den Elektrorennwagen seines Teams antreiben sollten.

mobil aus Mosbach partout nicht. „Die Akkus sind Schrott, das bestellte Batteriemangementsystem fehlt komplett“, erklärte Teamleiter Linus Friedrich am eigentlichen Rennsamstag sichtlich bedient. Bereits im April hatte man die – rund 12 000 Euro teuren! – Energiespender in den USA bestellt. Zwei Tage vor

dem Start der Formula Student trafen die acht Akkumulatoren dann (von Hongkong kommend) in Mosbach ein. Nach zwei Nachtschichten in der Dallauer Werkstatt und unzähligen Improvisationsversuchen kamen die MosTEC-Macher schließlich zum ernüchternden Schluss: Mit diesen Akkus wird das Auto keinen Meter fahren.

„Das war schon bitter“, so Marcus Maiwald, der wie seine Kollegen nun im Nachgang der Formula Student mit einer anderen (einfacheren) Akku-Lösung dafür sorgen will, dass der Mosbacher Renner doch noch fährt. Für die „dynamischen“ Disziplinen des FSG-Wettbewerbs konnte man freilich trotz aller Bemühungen nichts mehr ausrichten. Und so war man eben auch bei der samstäglichen „Acceleration“ an Start und Ziel des Formel-1-Parcours zum Zuschauen verurteilt – während die anderen Teams den Applaus für ihre Gefährte und Leistungen genießen durften.

Erfahrungen sammelten Friedrich, Maiwald und seine Kollegen aber auch

ohne eigenen Renneinsatz bei der Mosbacher FSG-Premiere reichlich. „Das erworbene Know-how werden wir sicher weitergeben“, sagt Linus Friedrich.

Wie die meisten seiner Teammitstreiter bastelt er aktuell auch noch an seinem Studienabschluss und wird folglich bei der nächsten Formula Student wohl nicht mehr dabei sein.

Immerhin konnte sich das MosTEC-Team in den statischen Wettbewerben beweisen, u.a. beim „Cost Report“, beim „Design Award“ oder beim „Real Case“. Parallel zu den eigenen Präsentationen schaute man sich natürlich auch bei den Kollegen um, vor allem bei den Teams, die ebenfalls mit einem Elektro-Fahrzeug an den Start gingen.

In einer „familiären Atmosphäre“ habe man sich austauschen können, so Friedrich. Ihren möglichen Nachfolgern in Mosbach werden sie – nach den Erfahrungen eines Rennteam-Jahres mit dem fast schon dramatischen Finale – sicher den Ratschlag geben, ein Hauptaugenmerk auf die Akkus zu legen. Damit die Duale Hochschule Mosbach bei der nächsten Formula Student Germany nicht nur dabei, sondern auch mittendrin ist.

## DER KULTURSOMMER – DIE WOCHE AUF EINEN BLICK

## MOSBACHER SOMMER '10

**Mosbach.** Im Open Air Kino im Großen Elzpark laufen in dieser Woche die Top-Filme der letzten Kinomonate. Jeweils bei Einbruch der Dunkelheit um ca. 21.30 Uhr garantiert die Riesenleinwand beste Sicht von allen Plätzen.

> **Faszinierende Natur-Doku:** Die Filmwoche startet heute mit der Natur-Dokumentation „Unsere Ozeane“ mit atemberaubenden Bildern über die Bewohner der Weltmeere und den artenreichsten Lebensraum der Erde.

> **Neues von Carrie und Mr. Big:** „Sex and the City 2“ ist die Fortsetzung der amerikanischen Komödie „Sex and the City – Der Film“. Samantha nimmt ihre Mädels mit auf eine Luxusreise nach Abu Dhabi... Morgen im Elzpark.

> **Innere Werte zählen:** Am Mittwoch, 11. August, wagt Kathi König, eine gewichtige, frisch getrennte und arbeitslose Friseurin aus Berlin-Marzahn, in „Die Friseurin“ einen Neuanfang, weil sie wegen ihres „unästhetischen“ Äußeren keinen neuen Job findet. Ein Film von Doris Dörrie.

> **Wunschfilmnacht:** Am Donnerstag, 12. August, wird die als Wunschfilm ausgewählte Satire „Up In The Air“ mit George Clooney gezeigt. Die Kritik preist sie als meisterhafte Satire mit ernstesten Untertönen über einen Flugprämienjunkie, der mit der Möglichkeit konfrontiert wird, dass sein Leben über den Wolken wegrationalisiert werden könnte – das hat wohl auch die Zuschauer überzeugt.

> **Liebeserklärung an Hamburg:** Fatih Akins Komödie „Soul Kitchen“ ist ein warmherziger Film um die Menschen im Umfeld eines Restaurants und eine Liebeserklärung des Regisseurs an seine Heimatstadt Hamburg. Im Open-

Air-Kino ist er am Freitag, 13. August, zu sehen.

> **Kampf für die Armen:** Am Samstag, 14. August, geht es heiß her im Open-Air-Kino: Robin Hood ist eine actionreiche Neuerzählung, in der ein Bogenschütze über den Kampf für die Gerechtigkeit zum umjubelten Helden wird.

> **Hochzeit auf italienisch:** Zum Abschluss des Open-Air-Kino-Sommers am Sonntag, 15. August, läuft die deutsch-italienische Komödie „Maria, ihm schmeckt's nicht“, die Verfilmung von Jan Weilers Bestseller. Eine temperamentvolle, liebenswerte Familiensippe, chaotische Hochzeitsvorbereitungen und deutsche Gründlichkeit in „Bella Italia“.

Info: Programmhefte zum Mosbacher Sommer gibt es in der Tourist Information am Marktplatz, Tel.: (0 62 61) 9 18 80, und in den Fachgeschäften der Region. Karten sind bei der Tourist Info und an den jeweiligen Veranstaltungskassen erhältlich.



Alles schieben halb nicht – der Rennwagen des Studententeams aus Mosbach blieb bei der „Formula Student Germany“ auf dem Hockenheimring in der Box. Die unmittelbar vor Rennstart gelieferten Akkus erwiesen sich als Schrott. Fotos: Heiko Schattauer